

Kalliope-Verbund

Brief von Christine Engel an Carl zu Reventlow, 29.08.1890

Engel, Christine
Husum, 29.08.1890

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Husum $2\frac{1}{8}$ 1890 4

Lieber Katti!

Sieh baldiges Wiedersehen, wäre mir ein
innundliches Freude, wie mir wohlwollen
wie es der liebe Gott wusst. Du wirst ganz
mit meinem Lebensmuth freigegeben
wenn du mich wieder in der Freigebe
Verluste in der Welt seht. Denn durch
für einen lieben Lein, will ich die Welt
stets viel mehr Jugend zu sehn, ich
hoffe es wird dir noch Nutzen sein, und
möchte ich zu gerne dich glücklich wissen.
Durch die Transformation war für mich der
Wortse mit den langjährigsten Freigebe
innen abgepflichten, da meine Arbeit mich
nicht in der Gesellschaft sein wollte, weil
Lebense und junge Menschen zusammen
waren. Mir war aber ein bitteres
Leid, das Wortse gerade mit denjenigen
abgepflichten zu wissen, die mir die Lieb-
ste waren. Ich meine Arbeit zu Lie-
ben ist mir davon nicht mehr wert,
nicht im stillen meine Freigebe
und bemühte mich, das Leben ein
schönlieses Gesicht zu zeigen. Bei meiner
Arbeit freigebe ich die Freigebe und daher
die mich die Freigebe geliebt und befreit
den lieben Gott meinen Freigebe,
dabei kann mir immer das Freigebe
in der Freigebe, es ist ein schönes Ding
einen Mann, der es der Freigebe
seiner Jugend Freigebe und ich Freigebe
wäre für mich das Leid ein schönes
und seine Zeit Freigebe es der liebe Gott Freigebe
Freigebe

Da aber mein Vater sehr wenig ist, seinen
Münschen ich mich Mühen willkürte, so the
er mich nur ein so lieber und freudig
so herzlich darüber, so ist mich glücklich
ich durch mein, in Lids, alle und ganz
fröhlich sein, Freude zu bewahren, und
daß er mich unglücklich lassen möchte,
da ich befinde. Mir mehr und mehr,
so ist immer lieber, so ist mich gar nicht
mehr unglücklich niedrigen zu sein,
ab aber mir oben ein unglückselig
in der besten Lage das Vater zu sein.
Nun sehr sehr ist mich in jedem Leben
gesehen, daß ich so ganz die Freude seines
Lebens und in jedem so davon,
vollen Leben sehr sein dürfen und
daß er mich in seinem Paradiese
nicht mehr, daß er meine Augen
wegen sehr. Ich so sehr er mich ganz
der Mutter die jungen Gesellen, so
erzählen zu sehen, sie können es nicht
sagen er und sehr ist allein das
mich nicht freuden wollen und der
Mutter nicht mehr zu sein, leide
ich ist immer ist mich so sehr bin.
Liebe H. für dich ist mich die aller
und schönsten Gesellschafter in der
mühsam Weise, die mich nicht
ganz für mich zu sein. Du bist
in allem und Gesellen mit der
die für dich und so lange bis ich das
Leben für dich nicht mehr das sein

und dein All sein, dann bist du glücklich.
Und die guten Menschen sind nicht in
meiner, dann hast du die besten
Mütter in der Welt. Du bist wohl
sein bei der Kunst. Du bist lieb und
freundlich gegen die und die wird
sicher wie fast die auf einem Fuß,
dann wie oft die von Menschen sein
gesehen ist, bei denen man nicht immer
ein freies Gesicht machen kann. Aber
wie so viel mehr von der das freies
Ausblick hat. So wie das, wenn die
die ein zuversichtliches Wort sagt
und immer es nicht ist. Wenn die
von allem der Gesichts und Kunst
gesehen, Menschen sind aber nicht all
wissen und es sieht nicht sehr glücklich
die durch seine Gedanken dazu. So wie
alle viel zu lieb. Es ist aber die
Kunst der menschlichen Geistes, das
sich in der Welt sieht, was das liebe
Gott das viel früher in der Welt
Wissen gegeben. Willst du lieber K. in
der Welt leben glücklich sein, wie die
die nie in der Jugend sehr glücklich
als das sein der Welt und der Liebe
Gott bitten, die man die Zeit
selbst zu wissen, was die nicht
alles sein kann, die nicht sehr
selbst die sein, aber die nicht glücklich
werden, ob man sich vorsetzt
nicht, Gott kann es alle viel besser
als wir es selbst. Und die ist die

Christine Engel.